

ZURICH FILM FESTIVAL

Beste Filmmusik aus Frankreich

Laurent Courbier ausgezeichnet

Jürg Zbinden · Seine Premiere erlebte der Internationale Filmmusikwettbewerb in der Zürcher Tonhalle. Er wird alternierend in der Tonhalle und in einem Festivalkino ausgetragen. Dieses Mal war es die Bühne des Arena Cinema 5. Es fehlte der Glanz des Vorjahres, 2014 kommt zum Glück wieder die Tonhalle zum Zug. Fünf Finalisten machten das mit 10 000 Franken dotierte Goldene Auge unter sich aus: Aaron Kenny (Australien), Felipe Senna (Brasilien), Jan Torkewitz (Deutschland), Nathan Stornetta (Schweiz) und Laurent Courbier (Frankreich), der als glücklicher Sieger aus dem Wettbewerb hervorging. Das Komponistenquintett war aus über 100 Bewerbern, die sich auf 25 Länder verteilen, erwählt worden.

Die Bewerber hatten die Musik zum Kurzfilm «Reign of Death» von Matthew Savage zu meistern. Der Mann mit dem wilden Namen diente auch als Mitglied der Jury, neben dem Schauspieler und Sänger Carlos Leal, dem Filmemacher Rolf Lyssy, dem Bandleader Pepe Lienhard, dem Komponisten und Musiker Peter Scherer sowie dem 88-jährigen Peter Thomas. Thomas gehört mit Martin Böttcher in die erste Reihe der von Film und Fernsehen beschäftigten Komponisten.

Dass man sich den Kurzfilm fünfmal anzusehen braucht, ist unumgänglich. Während die Jury debattierte, um sich auf einen Gewinner zu einigen, kamen die Besucher in den Genuss eines zweiteiligen Filmmusikkonzerts. Ein aus dem Zürcher Kammerorchester (ZKO) und dem Zurich Jazz Orchestra (ZJO) gebildetes Ensemble spielte unter der musikalischen Leitung von André Bellmont legendäre Soundtracks, von Hitchcocks «Psycho» bis hin zum elektronische Klubsounds integrierenden «Matrix». Auf viel Anklang beim Publikum stiess die «Crime Suite», ein eigens arrangiertes Medley aus populären Film- und Fernsehmusiken. Es gab ein Wiederhören mit Henry Mancinis legendärem «Pink Panther Theme» und auf der Kinoleinwand ein Wiedersehen mit dem pinkfarbenen Trickfilmtier, mit «Die Strassen von San Francisco», «Der Alte» und «Derrick», «Kojak», «Die Zwei» usw. Das Massaker aus Quentin Tarantinos «Kill Bill 1» war indes absolut unpassend, da hätte die Musik gereicht. Durch den Abend führte gewohnt charmant Sandra Studer. Ein grosses Kompliment gebührt dem Ensemble aus ZKO und ZJO, das äusserst präzise und mit viel Verve aufspielte. Die Filmmusik wurde wieder einmal in den schönsten Tönen gefeiert. Selten genug.